

Steirische Quellen zur Geschichte des Marchfutters in der frühen Neuzeit

Von Karl Spreitzhofer

Die Institution des Marchfutters hat früh das Interesse der rechts-historischen und landesgeschichtlichen Forschung geweckt. Es handelte sich bei dieser Einrichtung um eine besondere, ursprünglich mit Kriegserfordernissen des Landesfürsten zusammenhängende, öffentliche Haferabgabe. Sie ist, zumindest unter diesem Namen, nur in wenigen Marken im Südosten des Reiches bezeugt. Es sollen hier nicht die bis heute nicht völlig geklärten Fragen nach Ursprung, rechtlicher Funktion und historischer Bedeutung neu aufgerollt werden¹. Vielmehr werden Quellenbeispiele aus einer Zeit geboten, in der das Marchfutter nur mehr eine Abgabe unter vielen ist, in der seine einstige Qualität als Kriegssteuer nahezu vergessen ist, in der es keinen unmittelbaren Aussagewert mehr hat über — beispielsweise — die Rechtsstellung der pflichtigen bzw. nichtpflichtigen Untertanen, über Grenzen und Umfang der Marken, über den Gang der äußeren und inneren Kolonisation und anderes mehr. Die ausgewählten

¹ Siehe dazu die Einleitungen zu den Editionen von Alfons Dopsch, Die landesfürstlichen Urbare Nieder- und Oberösterreichs aus dem 13. und 14. Jahrhundert (Osterreichische Urbare I/1), 1904, CLXVI f., und Die landesfürstlichen Gesamturnbare der Steiermark aus dem Mittelalter (Osterreichische Urbare I/2), 1910, CXV ff. Für die Steiermark siehe auch A. Mell, Grundriß der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Landes Steiermark, 1929, 231 f. (mit älterer Literatur), und H. Pirchegger, Geschichte der Steiermark I, 2. Auflage, 1936, 302 f., sowie O. Pickl, Über den Ursprung des Marchfutters, Blätter für Heimatkunde 25, 1951, 119 f. Erika Palm, Wesen und Verwaltung des Marchfutters in Steiermark, Diss. Graz 1951, legt den Schwerpunkt auf die neuzeitliche Entwicklung und folgt hier weitgehend einem unveröffentlichten Manuskript von Franz Millwisch. Ursprung und größere Zusammenhänge behandeln u. a. K. Bosl, Die Marken Gründungen Kaiser Heinrichs III. auf bayerisch-österreichischem Raum, Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 14, 1943/44, 177 ff. (wieder in: Wege der Forschung 60, 1965, 364 ff.), und E. Klebel, Zur Rechts- und Verfassungsgeschichte des alten Niederösterreich, Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich 28, 1939/43, 11 ff., bes. 15 ff. — Aus der jüngeren landesgeschichtlichen Literatur gibt es bemerkenswerte Diskussionsbeiträge etwa von L. Auer, Zum Kriegswesen unter den frühen Babenbergern, ebenda 42, 1976, 9 ff., bes. 22 ff., und vor allem M. Weltin, Zur Entstehung der niederösterreichischen Landgerichte, ebenda 276 ff.

Stücke sollen an einigen Beispielen zeigen, wie die Marchfuttermverwaltung im 16. und 17. Jahrhundert tatsächlich gehandhabt wurde.

Es gab nach Naturkatastrophen, ebenso wie bei Grundzins und Steuer auch, Nachlässe der Marchfutterleistung, es gab Möglichkeiten der Reluition in Geld und gelegentlich in andere Naturalien als Hafer, bei Geld zu sehr unterschiedlichen Preisen. Grundsätzlich wurde an der Leistung in natura festgehalten. Weiters waren vor allem im 15. Jahrhundert durch Verödung große Marchfuttermverluste eingetreten, und erst im 16. Jahrhundert konnten viele Huben wieder besetzt und das Marchfutter neu eingerichtet werden, gelegentlich höher als ehemals. Allmählich setzt sich auch, analog zur ordentlichen Steuer, die Auffassung durch, daß Herrschaftsgrund leistungsfrei ist, eine Meinung, die im Mittelalter allem Anschein nach durchaus unentschieden war. Jetzt führte Dominikalisierung, das heißt Einzug von Bauernland zur herrschaftlichen Meierei, oft zur Marchfuttermbefreiung.

Jede einzelne solcher Maßnahmen und jedes darauf bezügliche Quellenstück sind für sich allein kaum aufsehenerregend. Sie fallen nicht aus dem Rahmen der neuzeitlichen Entwicklung im Untertanen- und Steuerrecht. Jede einzelne Maßnahme stellt allerdings einen zumindest vorübergehenden Bruch der Kontinuität dar. Denn wie schon die edierten Urbare des 14. und 15. Jahrhunderts und mehr noch die neuzeitlichen beweisen², neigen jede Reluition und jeder Nachlaß, sobald sie einmal über längere Zeit bestanden haben, zur Permanenz, die dann in die Urbare eingeht. Wenn im 15. Jahrhundert bei einer nicht einzutreibenden Leistung vermerkt wird: „Kann nicht erfragt werden“, fehlt sie in der Regel im 16. Jahrhundert bereits überhaupt.

Die Kontinuität der Marchfuttermleistungen über Jahrhunderte ist aber in jenen Regionen, in welchen sie belegt sind und für welche mittelalterliche und neuzeitliche Urbare erhalten sind — wobei es gleichgültig ist, ob das Marchfutter im Besitz des Landesfürsten blieb oder an Adel und Kirche verkauft, verpfändet und verschenkt wurde —, ein hervorragendes Mittel der Lokalisierung und Identifizierung, sowohl ganzer Orte wie einzelner Huben und Hofstätten. Viele Irrtümer und Diskussionen über die Reduktion der im ersten Marchfuttermverzeichnis von 1265 bzw. 1268/69 enthaltenen, oft recht fehler-

² Sie sind übersichtlich zusammengestellt von Franz Pichler, Die Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark (Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 3), I. Teil, 345 ff. Daneben finden sich in herrschaftlichen Quellen immer wieder Verzeichnisse von Marchfuttermleistungen, die aus dem Besitz des Landesfürsten in Herrschaftsbesitz übergegangen sind. Gelegentlich können Grundzinse oder unter anderen Titeln geführte Geld- und Getreideabgaben bei genauer Untersuchung als ursprüngliche Marchfuttermleistungen identifiziert werden.

haften Ortsnamen hätten vermieden werden können, hätte man nicht nur die Urbare des 15., sondern auch die vorhandenen des 16. und 17. Jahrhunderts verglichen, welche zum Teil genaue Ortsangaben liefern und zu denen es oft gleichzeitige Quellen anderer Art gibt.

Es ist ein gravierender Nachteil der Dopschschen Edition der Marchfutterurbare des 15. Jahrhunderts, nicht die Namen der einzelnen Untertanen anzugeben. Die versuchte Kennzeichnung der Identität durch Ziffern und Buchstaben und die Wiedergabe der ausdrücklichen Hinweise auf Verödungen und Marchfutterverluste sind zuwenig. Die Lokalforschung kommt insbesondere im siedlungs- und bevölkerungsgeschichtlichen, aber auch im agrarhistorischen Bereich nicht ohne Kenntnis der Namen und damit der Originalurbare aus. Mit deren Hilfe ist die Kontinuität in der Regel erkennbar und sind andererseits die Kontinuitätsbrüche rekonstruierbar. Welche Eventualitäten dabei für die frühe Neuzeit in Erwägung zu ziehen sind, dafür geben die folgenden Quellenauszüge nur einige Beispiele.

Die Wiedergabe erfolgt im wesentlichen als paläographische Abschrift, nur die Kleinschreibung wurde konsequent durchgeführt und die Interpunktion der heutigen angenähert, ferner werden *i* und *u* nur vokalisch, *j* und *v* nur konsonantisch verwendet. Ständig wiederkehrende Abkürzungen wurden unverändert beibehalten, seltenere und solche, welche die leichte Verständlichkeit hindern würden, ohne weitere Kennzeichnung aufgelöst.

Die Quellen stammen durchwegs aus den Aktenbeständen jener innerösterreichischen Zentralbehörden, denen die für die Verwaltung des Marchfutters in der Steiermark zuständigen Ämter — Kastner- und Marchfutteramt — unterstellt waren, nämlich der Hofkammer und der Nieder- bzw. Innerösterreichischen Kammer³. Nicht immer ist der ganze Akt wiedergegeben, sondern nur die wichtigsten Stücke daraus.

I

Wien, 18. Juli 1545. Generale König Ferdinands I. über Marchfutternachlaß in der Steiermark

Innerösterreichische Kammer, Vorakten, K. 174 Nr. 34⁴

³ Zur Geschichte und Abgrenzung dieser Behörden siehe G. Pferschy, Zur Quellenkunde der Wirtschaftsgeschichte Innerösterreichs 1565 bis 1625. Das Archiv der Innerösterreichischen Kammer. Diese Mitteilungen 14, 1964, 39 ff.

⁴ Mit unwesentlichen Varianten auch im Marchfutterurbar von 1555, Stockurbar 28/69.

General per nachlaß in dem marckhfueter

Wir Ferdinand etc. empieten allen und jedem unsern lanntleuten und underthonen, geistlichen und weltlichen, was stannndes, wierden oder wesen die sein, auch unnsern phandschafftern, phlegern und anndern, so in unnsern fürstenthumb Steyr holden und underthonen haben, die uns von iren grundten unnd guetern das marckhfueter in unnsrer marckhfueteramt geen Gratz zudien schuldig sein, unnsrer gemad und alles guets. Wir haben unnsrer commissarien, die wir zu bereitung, beschreibung und reformierung desselben unnsrer marktfueters in gemelten unnsern fürstenthumb Steyr verordnet, auf iren gethonen bericht unnder anndern widerumben bevolhen, wann sich in derselben iren hanndlung zuetregt, daß sich die underthonen, so das marckhfueter von iren grundten und guetern zurachen schuldig, desselben marckhfueters beschwären und ainen nachlaß begern, das sy dieselben ire grundt besichtigen, sich auch des grundherrn diennst erkundigen, und soverr sy befinden, das solhe gueter uberdiert sein, und den underthonen billicher weiß ain nachlaß gethon werden sol, dieselb mässigung alß dan auf dem weeg stellen, nämblichen sovil der grundherr den underthonen an dem grundtziß kreitzer nachläßt, das sy diessen in dem marckhfueter auch so vil, dem gelt nach zu raitten, nachlassen sollen. Wo sy aber befunden, daß auf ainem guet ain groß marckhfueter und der grundherr ainen klainen zinz hette, daß sy von unnsern wegen in dem marckhfueter ain merern nachlas thuen, dergleichen wo auf ainem guet ain klain marckhfueter und ain grosser diennst befunden würde, das in demselben fahl der grundherr auch in dem diennst ainen merern nachlaß thuen solle. Das verkunden wir ew hiemit, das alß ain wissen zuemphahen, und emphelhen ew darauf mit ernst, das ir gemelten unnsrer comissarien solher irer hanndlung stat thuet, ew auch mit dem nachlaß der diennst gegen ewre unnderthonen, als obsteet, der billicheit nach guetwillig beweiset, damit die gueter nit verödt werden. Daran thuet ir unnsrer gefellige und ernstliche maynung. Geben in unser stat Wien den 18. July anno im 45ten.

II

Graz, 12. Juni 1565. Bericht des Vizedomes in Steier an Erzherzog Karl über den jährlichen Ertrag des Marchfutter- und Kastneramtes Hoikammer, Sachabteilung 12/1 f

Vizdumb in Steyr bericht, waß ungefärlichen das marchfuetterer und cassner amt jährlich ertragt

Durchleuchtigster, Hochgebornner Fürst, genedigister herr, Eur Für: Dur: sein mein unnderthenigist gehorsamist schuldig phlichtig

diennst höchstes vleiß zuvoran berait. Von Eur Für: Dur: den 29. tag negstverschines monnats May an mich ausgangen genedigist bevelch schreiben habe ich den sechsten dises scheinenden monnats gehorsamist emphanngen, unnd wellichermassen Eur Für: Dur: umb das ich, woher der unnterschied khumb, das des marchfueter ampts alhie zu Graz nuzung in meinem hievor überschickhten auszug mer auf ain tausent fünfhundert unnd dreissig gulden erstreckhen, unnd aber bey der Rom: Khay: Mt: N: O: camer zu Wienn fürkhumbt, desselben ampts emphanng woll auf zway tausent sechshundert zwenundsechzig gulden fallen, derwegen hierauf meinen gehorsamen bericht thain solle, daraus unnterthenigist verstanden zu gehorsamister vollziehung desselben Eur Für: Dur: genedigisten bevelch, habe ich alsaldt derselben marchfueter und casstner alhie ainen khurzen ordenntlichen particular auszug des gannzen gefells gedachts marchfuter ampts unnd enntgegen der davon khumenden verweisung unnd ausgaben abgefordert, wellichen Eur Für: Dur: beiligenndt genedigist zuemphahen haben, darab dann aigentlicher unnd schließlicher bericht vollgen khan, was unnd wievil gemelts marchfueters gefells jährliche nuzung beileiffig sey, und tregt sich woll zue, das ain jar aus verkhauffung des habern, wie etwo derselb auch in hohern unnd nidrern weerdit ganngbar, merers alls im anndern jar in gelt fallen thuet, unnd je weniger auch dessen verkhaufft, umb sovil mer des habern an casten geschüt wierdet, das also der geltt emphanng ain jar für das annder grösser oder khleiner einkhombt, des alles dann E: F: D: khlärlicher unnd mit mererm aus bemeltem auszug genedigist ersehen mügen. Welliches E: Für: Dur: ich zu gehorsamisten bericht anzusaigen unnd uberszuschickhen nit unndterlassen sollen, derselben mich zu gnaden unndterthenigist bevelhenndt. Datum Graz am 12. Junij anno im fünfundsechzigsten.

E: F: D:

unndterthenigister gehorsamister dienner und vizdomb in Steyr Bernhardin Rindtschadt zu Schiechleiten

Auszug

Was das markchfueter amt zu Graz für ordinari unnd extra ordinari gefell unnd einkhomen haben, was ungefährlich wider davon khumbt unnd nach entlich in der nuzung beleibt, welliches zusammen zogen worden wie volgt.

Erstlich bringt der habern casten maß⁵ laut des urbars sumariter siben tausent neunhundert neunzehn viertl zway mashefen und zway

⁵ Über die beim Marchfutterhafer verwendeten Maße und ihre Umrechnung siehe Dopsch in der Einleitung zur Edition der steirischen Urbare (wie Anm. 1).

driftl aines viertl; diser casstenmaß zehne thain acht Grazer stat viertl, thuet die ob steendt summa castenmaß solcher vergleichung nach Grazer viertl 6336 qrt⁶

Sturmbberger maß habern sumarie sibendundneunzig viertl, ain maßhefen, thuen drew maßhefen ain Sturmberger viertl, und fünf maßhefen ain Grazer viertl, bringen die siben und neunzig qrt ain maßhefen Sturmberger maß Grazer viertl 58 qrt 2 mh

Leibnizer maß in habern vergleicht sich mit des Grazer statmaß, bringt derselb habern sumariter 624 qrt

Suma aller obsteunder habern zu Grazer viertl gerechnet
7018 qrt 2 mh

Volgen hernach die Verweisung des habern, so auf dem cassten amt ligen und von der vorsteund haubt suma aufgehebt werden müessen:

Herrn landeshaubtmann in Steyr jarlich . . . 1000 Grazer stat viertl

Herrn Pangrazen von Windischgrätz freiherrn
etc. haubtman auf Graz 300 Grazer stat viertl

Herr lanndßverweser in Steyr 200 Grazer stat viertl

Den vier beisizern zum kheller gericht
geordnet worden 200 Grazer stat viertl

Marchfueterer zu Graz 104 Grazer stat viertl

Casstner zu Graz 52 Grazer stat viertl

Zeugwardt daselbs 52 Grazer stat viertl

Panschreiber 52 Grazer stat viertl

Thüergartner 52 Grazer stat viertl

Vischmeister und otter jäger 20 Grazer stat viertl

Rueprecht Röttlstainer vorstknecht 6 Grazer stat viertl
auf unnderhaltung des wildtpratts im
tiergarten winter zeiten beileiffig 60 Grazer stat viertl

So wirdt von den ganzen jarlichen gefel des
habern für die schwanung unnd lindorn
von hundert fünf viertl habern auf-
gehebt, thuet ungeferlich bey 170 Grazer stat viertl

Nachlaß, so den underthonen von wegen des
weters und feuer ervolgt ist, minder und
mer angeschlagen auf 50 Grazer stat viertl

Suma des verwisnen habern 2318 Viertel Grazer maß

Also beleibt noch an der ersten haubt suma des habern bevor
vier tausendt sibendundert viertl zway maßhefen, ist der khauf

⁶ qrt = Viertel, mh = Maßhäfen.

ungleich, je geet das viertl zu 16, 18, 20 und 24 kreuzer, wie es in
 raiftungen zu sehenn ist, aber zu 20 kreuzer zu rechnen, bringt die
 obsteundt suma des habern in gelt 1566 lb 6 β 12 d⁷
 Darzuekhumbt das ordinari gelt, so jarlich in das marchfueter amt
 gefellt 70 lb 3 β 6 d 1 h
 Das phanndtgelt jarlich von ungleich ist bey 5 lb d
 S u m a dises gelt emphanes 1642 lb 1 β 18 d 1 h
 Davon werden die volgenten gelt außgaben aufgehebt als die march-
 fueter amts besoldung 126 lb d
 Casstner besoldung 52 lb d
 Auf einbringen des außstendigen marchfueter und dergleichen ainzige
 außgaben verlaufft sich jarlich ungeferlich auf 30 lb d
 Auf verwerffen des habern, das zwaymal im jar beschiecht, auch
 umb schaufeln, pesen und dergleichen notturfft 2 lb 1 β d
 S u m a diser außgaben 210 lb 1 β d

Belib also der F: D: Herrn Carln erzherzogen zu Österreich,
 unsern genedigsten herrn und lanndsfürsten, uber allen hievor be-
 griffnen abzug von allen gefell unnd einkhumen des marchfueter
 und casstn amts zu Graz, so in disen außzug zu eigentlichen näch-
 nern possten bericht, zusammen zogen worden, nach ungeuerlich in der
 nuzung aintausendt vierhundert zwayunddreissig phundt achzehn
 phening ain haller 1432 lb 18 d 1 hal

Disen auszug haben wir Andre Strasfelder, marchfueter zu Graz,
 und Wilhalbm Wezler, casstner daselbs, mit aigen hannden unnder-
 scriben und mit unsern pedtschaden verfertigt. Actum Grätz den
 neunnden tag Juny anno im fünfundsechzigisten.

III

*Graz, 19. Juni 1574. Generale Erzherzog Karls an die Untertanen des
 Marchfutteramtes Graz, den Marchfutterhafer bei Strafe püntlich
 abzuliefern*

Innerösterreichische Kammer K. 177 a/1574 Nr. 29

Generall per einbringung des marchfuetters habern

WIR Carl embietten N. allen und jeden unnsern also auch ann-
 dern unndterthonen, so unns hieher geen Grätz jürlich marchfueter
 habern zudienen schuldig sein, unnsrer gnad, und geben euch zuver-
 nemen, wie unns nun fürckhumben, nemblich ob woll euch hievor
 zu mermallen aufferlegt worden, daß ir alsपालdt noch der haber

⁷ lb = libra = Pfund, β = solidus = Schilling, d = denarius = Pfennig

fechsung järlichen ain yeder seinen gebürenden schuldigen diennst habern unnsERM marchfüeter alda zu Grätz gewißlich erlegen unnd darüber nit verziehen sollet, daß jedoch ungeacht dessen sollich marchfüeter habern nicht allain zu berüertter zeit niemalls ordentlich entrichten, sonder woll ubers jar unnd lennger denselben nit erlegen unnd also bisher in grosse ausstandt solliches marchfüeter haberns erwachsen thuet, unnd weillen unns solliches lennger zu gestatten khaines weegs gemaint, so haben wir unns demnach an yezo dahin genedigist entschlossen unnd wellen, damit eur yedweder sein schuldigen marchfüeter habern hinfüro jedes jars, alls ernstlich den halben thail desselben zwischen Michaeli unnd Marthini, unnd dan wider den andern halben thail zwischen Martini unnd Weichnachten, jezigen unnd khonfftigen unnsERN marchfüetrer gewißlich unnd one allen ferrern verzug oder anstellen hieher geen Grätz erlegt. Unnd da aber ainer oder annder solliche fristen nit halten unnd in denselben den schuldigen habern jedesmalls nit ordenlich raichen würde, solle unns alßdann derselb, welicher also ain oder die annder frist uberschreiten thuet, alls oft zu nit haltung jeder frist ain viertl habern zu straff zugeben schuldig sein, wie wir dann gedachtem unnsERM marchfüetrer alberait ernstlichen bevelch gegeben, sollichen straffhabern allweg unabläßlich abzufordern unnd einzubringen, unnd hierinn khaines, wer der sey, zuverschonem. Darnach ir euch nun zurichten unnd sich ain yeder vor abvermellter gesezten straff zuverhüeten wirdet wissen. Es beschiedt auch daran unnsER ernnstlicher gefelliger willen unnd mainnung. Graz, den 19. tag Junij anno 74.

IV

Graz, 19. Juli 1574. Die Niederösterreichische Kammer fordert vom Forstmeister zu Tobl ein Gutachten über das Gesuch des Erasmus von Saurau für seinen Untertanen Urban Spät, eine marchfütterpflichtige Wiese zu Lieboch, welche gegen ein zu seinem Hof gehöriges Holz eingetauscht wurde, als freies Eigen vom Marchfütter zu befreien.

Innerösterreichische Kammer K. 177 a/1574 Nr. 42

Erasem von Sauraus Auswechsel betr.

Edler vesster, was anjezo der Fr: Dr: unnsERM genedigissten herrn Eraßm von Sauraw gehorsamblich angebracht, wie daß er nemblich hievor auf Irer Fr: Dr: damallen gewesten abrissten jägermaisssters Ruepprechten Welzers bei ime beschehen ersuechen sovill bewilliget, daß sein unnderthon Urban Spät Irer Fr: Dr: ain zu seinem hof gehoriges holz gegen ainer wisen zu Liboch gelegen, davon jürlich in Irer Fr: Dr: marchfuetter amt 14 β d gediennt worden, in ainem außwechsel gegen ainer aufgab unnderthenigist hinumb geben

unnd ervalgen lassen muge, dieweill aber numals bemelter sein unnderthon seither obberuertes holz nicht, sonnder an desselben statt nur allain der wisen genossen, aber nichts weniger ime den diennst wie hievor raichen solle, er derwegen Ir Fr: Dr: unnderthenigist pitt, damit vorangezaigter diennst von der wisen, dessen erstattung wegen ime jungstlich ain bevelch zuekumben, gleiches fals aufgehebt, unnd ime dem unnderthon solche wisen zuerfüllung der vorigen von bemeldtem hof schuldigen diennstbarkaitt alls ain freyaigne zuegehörung diennsts frey zuegewidmet, auch derwegen die notdurfft aufgericht werden wolte. Das alles habt ir ab dem einschluß mit mererm zuvernemben.

Wann dann hochermelte Ir Fr: Dr: unns darauf genedigist auferlegt, euch in sachen mit eurem bericht zuvernemben, demnach so ist in namen Irer Fr: Dr: unnsere bevelch an euch, daß ir unns hieruber, wie umb abangezaigtes holz unnd der dafür außgewechsseten wisen, auch deren stuck jedes diennstbarkaitten unnd geniessung geschaffen, eurem fürderlich schriftlichen bericht mit angehefften guetbeduncken, was Irer Fr: Dr: dits fals zuthuen sein möchte oder nicht, zuekhumben lassen, unnd den einschluß mit ubersendden wellet. An dem beschiecht merhochernennet Irer F: D: gnediger willen und mainung. Datum Grätz den 19. Julii anno im 74ten.

V

1590. Verzeichnis der Marchfutterausstände der Weißenegger Untertanen zu Dillach bei Wildon anlässlich des Austausches des dortigen Marchfutterdienstes und bisheriger Hubamisuntertanen bei Weißeneegg, Stocking und Fernitz an Hans von Weißenegg gegen dessen Untertanen und Güter bei Tobl anlässlich der Vergrößerung des dortigen landesfürstlichen Meierhofes

Innerösterreichische Kammer K. 183 a/1590 Nr. 6

Verzeichnus was herrn Hannsen v. Weissenegg unnderthonen zu Tüelach der Für: Dht: an derselben marchfueter diennst ausstendig Riepl Hochmayr diennst 5 viertl habern casstenmass, bei dem steet aus alter resst bis zu end des 76ten jars 10 viertl, das 77., 78., 79. unnd 80. jar ist entricht, das 81. jar steet aus 2 viertl, widerumben das 82., 83., 84., 85., 86., 87., 88. unnd 89. jar völlig, bringt in allem

	52 viertl
Nicl Hofsteter (.....) ⁸	51 viertl
Caspar Hochmayr (.....) ⁸	62 ¹ / ₃ viertl

⁸ Folgen jeweils die nach Jahren aufgeschlüsselten Ausstände, durchwegs ähnlich denen beim ersten Namen.

Caspar Muscher (.....) ⁸	22 ¹ / ₃ viertl
Hanns Khünig (.....) ⁸	78 viertl
Riepl Freydannkh (.....) ⁸	43 viertl
Hanns Hochmayr (.....) ⁸	35 viertl
S u m m a diser ausständt thuet	343 ² / ₃ viertl

Weillen Ir Fr: Dht: unnsere genedigister herr des herrn v. Weissenegg unnderthonen zu Tüelach halben thail ires bis zu end des 89ten jars ausstendigen marchfueters, welches 343²/₃ viertl casstennmass bringt, gnedigist erlassen, den anndern halben thail aber ernennter herr v. Weissenegg zuentrichten oder ime an dem mit Irer Dht: etlicher güetter halber getroffnen außwechsl unnd darüber heraus erhahunden gelt, aufzuheben unnd abzuziehen sich erbotten, so macht demnach derselb halb thail wie volgt:

Riepl Hochmayr ist schuldig 52 viertl, nachlaß 26 viertl, resst noch 26 viertl, 1 per 28 khreuzer	12 fl 8 kr
Nicl Hofsteter (.....) ⁹	11 fl 54 kr
Caspar Hochmayr (.....) ⁹	14 fl 32 kr 2 ¹ / ₂ d
Caspar Muscher (.....) ⁹	5 fl 12 kr 2 ¹ / ₂ d
Hanns Khunig (.....) ⁹	18 fl 12 kr
Riepl Freidannkh (.....) ⁹	10 fl 2 kr
Hanns Hochmayr (.....) ⁹	8 fl 10 kr
Bringt demnach der halbe thail des ausstandes in habern	171 ¹ / ₂ ¹ / ₃ viertl
In gelt, 1 per 28 khreuzer	80 fl 11 kr 1 d

Abraham Pingizzer
Marchfueter

VI

Graz, 21. Mai 1615. Patent Ehg. Ferdinands über die Ablösung des Marchfütterausstandes in Geld

Innerösterreichische Kammer K. 194/1615 Nr. 20

Patent per einlangung deß marchfuetter außstands und ir ablesung in gelt

Ferdinand etc. embietten allen und jeden unnderthannen und andern, so unns marchfuetter zu diennen schuldig, unnsere gnad, und werdet euch der so villfellig ausgefertigten generall, darinnen euch alles ernnsts auferlegt, eur marchfuetter ausstandt nach gar leidlichen frissten und derselben ubertrettung bestimbter straff, wie

⁹ Folgt jeweils die genaue Umrechnung wie beim ersten Namen.

auch der durch unsern marchfuetrer und getrewen lieben Thoman Eder an die pfarren beschehne ausschreibung und euch von den canzlen fürhaltung und unfaillbar pfandung vor guetter zeit bethroet worden, gor wol zu erindern haben. Wann wir dann dem allem zuwider gnedigist befinden, daß eur vast der mehrer thaill sich nit daran kherdt, weniger die bethroende pfandung und straff betrachtet, noch eur ausstendt richtig gemacht, sondern uns in die fünff zehenhundert virl habern khasstenmaß, auch zimlich gelddienst ausstendig, dahero dann bey unnsern hofstalls notturfft an habern ein lange zeit nit geringer mangl erschienen, wir denselben in anderweg mit erkhauffung und vill höher dann euch die generall ablösung zugeben erstatten und mit schwären uncossten hieher bringen lassen müessten, ob welcher eurer saumbseligkeit und ungehorsamb wir unsers missfahlen tragen, unnd füeglich nit allain die pfandung, sonder wol empfindtliche straff gegen euch fürzukunftern befueget wären, zu selbigem ende auch besagten unserm marchfuetrer zu seines anvertrautten amts storkhen ausstands einbringung gemessne verordnung ausgeferrigt und verordnet haben, demnach ist auch an alle gericht: und grundtobrigkheit unnsere ernstlicher bevelch, ime marchfuetrer dits orts alle wüchliche einlangende hilfff zuerweisen, euch erzelten marchfuetter amts dienenden underthannen aber wirdt hiemit bey leib und guett straff auferlegt, daß ir mehrgedachtem unserm marchfuetrer die noch schuldig: und resstierenden altt: unnd newen ausständt nit allain alsbaldt mit ansehung dises in habern oder gebrauchigen gelt anschlag, das ist unserm gevolgten general resolution nach das viertl khasstenmaß altten ausstandt zu vier:, seit anno 99ten hero zu fünff schilling, und sodann vom 1614. jar zu fünffzig khreuzer ablösendt richtig machen, und an unsern Fr: hof khassten lifern thuert, als sonnst jetzt gemelte tax genzlich aufgehebt und ir von khönfftig Georgi ain jedes ausstendigs viertl per ain gulden werdet bezallen müessen, auch ime marchfuetrer, für sich und seine vollmechtige, gegen meniglich, wer der auch sey, niemandt zuverschonem, die storkhe straff und pfandung fürzukunftern, aller gewaltt geben, und mit jedtweder grundtobrigkeit anbevolchnen wüchlichen hilf, und für sich selbst möge und solle vollbringen. Von welchem schaden nun meniglich, als vorgewahrnet, sich nochmoll zuverhüetten wissen wierdet, dann es beschiecht hievon unnsere ernstlicher willen und mainung. Geben in unnsere statt Grätz, den 21. tog May anno 615ten.

VII

I. Wien, 16. Juli 1548. Privileg König Ferdinands I. über die Befreiung der Acker des Grazer Bürgerspitals von der Marchfutterleistung

II. Graz, 23. Juli 1619. Gutachten des Kammerprokurators Johann Franz de Hann über das Gesuch des Grazer Magistrates, eine nach 1548 an das Bürgerspital gekommene Hube zu Hartmannsdorf von der Marchfutterleistung zu befreien und das unwissentlich abgelieferte Marchfutter zu ersetzen

Innerösterreichische Kammer K. 196/1619 Nr. 11

I. WIR Ferdinand von Gottes genaden Römischer zu Hungern und Behamb etc. khönig, infant in Hispänien, erzherzog zu Osterreich, herzog zu Burgund, Steyr, Khärndten, Crain unnd Wiertenberg etc., grave zu Tyrol etc. bekennen, das wir den armen leyttten des spitals zu Grätz auf unnsere gethreuhen lieben N. burgermaister, richter und rathe unnsere statt daselbst zu Grätz unnterthenig bitt, nach gehabter erkundigung die ausstendigen vierzig viertl habern, die sy unns von etlichen iren äckhern die verschinnnen jarhero in unnsere cassten-ambt zu Grätz zu raichen schuldig gewest, auch füranhin des zinß von angezaigten iren äckhern, so lang solche bey gemeltem spital unverkhet und unverändert beleiben, zu desstatlichen irer unnterhaltung genediglichen nachgelassen und sy desselben zinß befreydt, thuen das auch hiemit wissentlich in crafft diz briefs, also das die gedachten armen leythe unns noch unnsere erben, so lang die angezaigten äcker bey demselben spital unverändert und unverkhet bleiben, solche ausständt noch hinfüran khainen zinß oder marchfuetter davon zubezallen schuldig sein. Wann sich aber zuetragt, das dieselben äcker von dem gemeltem spital verkhaufft oder verändert werden, das unns alsdann das gebürlich marchfuetter oder zinß, die acht viertl habern, inmassen wie vorhin in das gemelt unnsere marchfuetter amt järlichen geraicht unnd bezalt werden solle. Wie sich dann die gedachten von Grätz des sunderlichen gegen unns verschriben haben, ongevärde, mit urkhundt dits briefs, inen durch unnsere Niderösterreichisch camerräthe auf unnsere sondern bevelch mit unnsere insigil verfertigt. Geben in unnsere statt Wien am sechzehenden tag des monats July anno im funfzehnhundert unnd achtundvierzigsten, unnsere reiche des römischen im achtzehenden und der andern im zwainzigsten.

II. Hochlöbliche N: O: camer

Wollgeborn edl gestreng gnedig unnd gebietende herrn. Nachdem herr Thoman Eder khönigkhlicher Mt: hoff markhfuetterer uber hierinligundes des stat magistrat alhie dahin undterthenigist gestöltes anlangen unnd bitten, das des bürgerspital mit einforderung des markhfuetters in crafft eingelegter von khön: Ferdinanden hochseligsten angedenckhens ausgehender befreyung, beständig verschonndt, unnd was von etlich jarn hero von denen nacheinander gewesten

spitlmaisstern aus unwissenheit geraicht worden, denen armen spitalern gnedigkhlich widerumben restituiert werden wolte, so vill gehorsamist berichtet unnd bezeugt, das von denen spitlmaistern kain andere markhfueter niemalß eingefordert weniger empfangen worden, alß von den jenigen weillendt des Hannß Niclaßen gewesten zu Hardtmanstorff ligunden hueben, welliche derzeit gedachtes spital inen haben und genüessen und in das khönig. markhfueter ambt jarlich mit fünff casten viertl von alters hero dienstpar sein, so woll auch dise, vermüg der ganzen nachtparschafft zu bemelten Hardtmanstorff eingezogen ainhölligen berichtlichen aussagen, allererst ungefahr vor 18 jarn unnd also lang nach den khönig. privilegio durch ainen pfarhern zu Strasgang vilgedachten spital vermacht unnd vertestiert worden sein solle. Also khan sich auch meines gehorsamisten befindens ein Er: Mag: wider die berierte einforderung der von undenkhlcher zeit hero auf disen neulich auf das spital quocunque tandem titulo gedignen guetdt ligunden dienstbarkheit mit fueg nit beclagen, alldieweillen erstlichen notissimi iuris quod huiusmodi onera, quae fundis et praediis imposita et inhaerentia sunt, a quocunque possessore praestanda sint, und fürs ander auch in den berüerten khön: privilegio guet deutsch vermelt, das das spital nur von den angezaigten iren ackhern das markhfueter zuraichen exempt und befreit sein solle, inmassen das dise hueben, so erst nach gar villen jarn an dasselbe khumben, nit angezaigt werden khüenen, unnd consequenter noch weniger befreit worden ist; auß wellichen ich dann unndterthenigkhlich nit finden khan, das man sollichen dern von Gráz begehrt stat zuthuen schuldig, sondern vermainte ohne massfürschreibung gehorsamist vil mehr, das sovil dise Hardtmans- torfferische hueben betrifft, sie zuraichung der gebühr ferer billich angehalten werden möchten.

Eur G: und G:
 Undtertheniger und gehorsamister
 Jo. Frantz de Hann

VIII

15. April 1572. Drei Aussagen aus einer Beschwerde der Untertanen der Herrschaft Thal in der Pfarre St. Bartholomä gegen den früheren Herrschaftsinhaber Sebastian von Windischgrätz wegen ungerechtfertigter Erhöhung der Marchfutter-, Richterkorn- und Burkäseforderungen im Urbar anlässlich des Verkaufes der Herrschaft an Erzherzog Karl.

Hofkammer, Sachabteilung 21/3, fol. 40—42

(...) No 1. Erstlichen Sigmundt Puechhaß, auf dem hoff, der Hasenperg genannt, in Sannd Bartlme pfarr neben Plankhenwartt sesshafft,

sagt bey seinem gewissen in der warhait, das er des vorgemelten herrn von Windtischgrätz etc. alldort in die 23 jar amtman gewest, hab er von seiner hueben, die Lennghaimberin genanth, so zu Neundorff ligt, järlichen auf wolgedachter seiner G: etc. cassten nit mer alls drey viertl Grätzer maß marchfuetter habern dienen dörfen. Welche hueben vor vill jarn Michael Preydler, sein vorsidl selliger, auch innen gehabt, die er aus ursachen, das er derselben zeit nit sovill habern erpauen mögen, in die acht jar gar ödt ligen lassen. Dann hab solche Veytt Khollegkher mit hülf des edlen gestrenngen altten herrnn Davidten von Lennghaimb etc. kheufflichen von wolernennten herrnn von Windtischgrätz etc. an sich gebracht, auch auf ewig zeit mit seinen G: etc. $\frac{3}{4}$ marchfuetter habern zudiennen, damit dieselb wider erhebt und gepautt werde, darumben obgedachter herr von Lennghaimb etc., auch ich Puechhaß und andere nachtbarn wares guetts wissen haben. Nachmals ich solche von gemeltem Kholegkher von 4 jarn, welche alle zu hauß, hoff und feldt im abpaw gewest, in beysein ernenns herrn Lennghaimber, dem si zinspar, erkhaufft, und von derselben seinen G: etc. zway jar jedes nit mer dan $\frac{3}{4}$ marchfuetter habern Grätzer maß geraicht und mehrers oder annders nie begert. So dann höchstgedachter Eur Fr: Dr: etc. oftgedachter der von Windtischgrätz etc. angeregte herrschaft Tall vor zwai jarn verkhaufft, hat er inhalt seines neuen geschefften urbary mich allain gar 12 viertl marchfuetter habern jedes jars davon zudiennen überschlagen, des vor alltter nie erhört und nit müglichen darauff zuerpauen, viel weniger zuraichen ist.

No 2. Anndre Sigl, auf dem Zaunerleuttner hoff wonundt, sagt, es habe sein vatter, auch Anndre Sigl selliger genannt, die Pranckher öden, aufm Khalch gelegen, in die 56 jar rüebig innen gehabt, die noch gedachter sein son erpauen und nüessen thuett. Davon sy jedes jars marchfuetter habern nit mehr, weill si gar unträchtig, alls $\frac{3}{4}$ dienen dörfen, unnd jetzt, seits der Windtischgrätzer etc. neben anndern guettern auch gestaigert, und will Eur Dr: etc. pfleger im Tall von zwayen jarn hero jedes 12 viertl Grätzer maß marchfuetter habern, auch $\frac{1}{2}$ viertl richtkhorn unnd 2 Purgkhhäß haben, des vor alltter sein vatter oder er hernach nie geben, auch nit begert worden. Gleichwohl Windtischgrätzer in berüerttem neuen aufgerichtten plintten urbarij verschriben, daß Hannß Zeunner selliger, meines vattern vorsidl, von 60 jarn her solche hohe unerträgliche anfordrung davon solt geben haben. Aber es wiert sich in warhait guetter alltter nachtbarn zeugkhnus oder in den alltten urbarien und cassten register weitt anndert befinden.

(. . .) No 7. Hannß Pretl Taller, auch zu Neundorff sesshaft, zeigt in warhait an, er hab sein hueben daselbs vor 6 jarn mit grosser mieh auch beschwerlichen uncosstn auferpautt und wider aus der öden

erhebt, welche zuvor in die 30 jar, davon man järlichen 4 viertl habern marchfuetter dienen sollen, glaubwirdig öd gelegen, von derselben er jedes jars, ungeacht daß ers nit erpaut, berüerte $\frac{4}{4}$ habern gedient, aber hernach vorgedachter Windtischgrätzer auch in massen wie andere umb 6 viertl ain maßheffen und 2 purgkhhäß gestaigert und Eur Dr: höher verkhaufft, welche derselben pfleger zuraichen begert, aber ime, weill solche nit sovill ertregt, darzue ain geschepffte eigennützigie neuerung ist, zuraichen nit müglichen gewest. (...)

Nachdem Sebastian von Windischgrätz, der das Verkaufsurbar von Thal nicht nur hinsichtlich des Marchfutters zu seinen Gunsten verändert hatte, sich jahrelang jeder Stellungnahme und Berichtigung entziehen konnte und allen behördlichen Vorladungen unter verschiedenen Vorwänden erfolgreich ausgewichen war, wurde 1579 auf Befehl Erzherzog Karls das Urbar von landesfürstlichen Kommissaren untersucht und rektifiziert. Im damals aufgestellten Mängelverzeichnis (derselbe Akt fol. 157 f.) ist zu den drei vorigen Marchfutteruntertanen zu lesen:

Veit Khollegger, jetzt Siman Puechhaß, sagt, daß der von Lenghaim, weils die hueben nit ertragen khan, dahin gebracht, das ime auf 3 vtl gelassen, und doch im urbar stet 12 vtl, auch also zuvil einkhomben umb 9 Grazer viertl, richterkhorn $\frac{1}{2}$ vtl, purkhaß 2.

Randvermerk: Soll auch richtig gemocht werden.

Hanns Zeiner, jez Andre Sigl, sagt, dien nit mer als 3 vtl haber, so er doch im urbar merer eingeschriben mit 9 Gr. viertl, richterkhorn $\frac{1}{2}$ vtl, purkhaß 2.

Randvermerk: Soll auch richtig gemocht werden.

Caspar Khokhner, jez Pretntaller, so man Stoiffer nendt, stet im urbar mit 12 Grazer vtl, gestet nur 5 vtl, und also 7 viertl abgeen, id est 7 Gr. viertl.

Randvermerk: Steet zu verer erkhundigung.